

ARBEITSZEITGESETZ (AZG) NEU

WAS DIE IM INITIATIVANTRAG 303/A VORGESCHLAGENEN ÄNDERUNGEN FÜR DIE ÖBB BEDEUTEN

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK

- Der **12-Stunden-Tag** ist bei den ÖBB schon jetzt im Rahmen des **Betriebsdienstes** und dort möglich, wo **Schichtdienst** erforderlich ist. Der 12-Stunden-Tag ist durch **Kollektivvertrag** mit der Gewerkschaft für Berufe wie z.B. LokführerIn, FahrdienstleiterIn etc. **klar geregelt**.
- Mit der geplanten Änderung des AZG sollen künftig mehr Überstunden pro Tag und Woche möglich sein. Die Grenze von **durchschnittlich 48 Stunden** in einem **Durchrechnungszeitraum von 17 Wochen** bleibt aufrecht.
- Um die neuen Spielräume im AZG zu nutzen, ist überwiegend **Konsens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern** Voraussetzung, z.B. bei Kollektivvertrag, Betriebsvereinbarungen.
- Für die ÖBB wird das **neue Gesetz im Betriebsdienst unmittelbar kaum Änderungen** bringen.

1. DIE HÖCHSTARBEITSZEIT ÄNDERT SICH

- Das neue Gesetz bringt die Anhebung der Arbeitszeithöchstgrenze von täglich 10 auf **12 Stunden** und von wöchentlich 50 auf **60 Stunden**.
 - Für alle Mitarbeitergruppen werden damit **20 Überstunden** pro Woche statt bisher 10 pro Woche möglich.
 - Das Überstundenkontingent steigt von 320 auf **416 Überstunden** pro Jahr.
 - Der wöchentliche Durchschnitt von **48 Stunden** in einem Durchrechnungszeitraum von 17 Wochen bleibt aber aufrecht.
- Zur Ausschöpfung des neuen Überstundenkontingents ist eine **Änderung im ÖBB-Arbeitszeit-Kollektivvertrag** erforderlich, die nur im Einvernehmen mit der Gewerkschaft möglich ist.
- Unter Umständen müssen auch **Betriebsvereinbarungen** mit dem Betriebsrat **neu verhandelt** werden.

2. MEHR AUSNAHMEN VON DER WOCHENEND- UND FEIERTAGSRUHE

- Künftig ist bei „vorübergehendem besonderen Arbeitsbedarf“ viermal im Jahr für jeden Arbeitnehmer eine Ausnahme von der Wochenend- und Feiertagsruhe möglich.
 - Bisher war dies nur in engen Grenzen möglich, etwa bei Arbeiten, die ohne Störung des Betriebes nicht anders wann verrichtet werden können oder bei unaufschiebbaren Arbeiten.
- Auch diese Regelung muss durch eine **Betriebsvereinbarung** gedeckt werden.

3. ÄNDERUNGEN BEI GLEITZEIT

- Eine Ausdehnung der täglichen Normalarbeitszeit von 10 auf **12 Stunden** 5 mal pro Woche wird möglich.
- **Wird Arbeitsleistung angeordnet, fallen wie bisher Zuschläge an.** Entscheidet der Mitarbeiter selbstbestimmt, dass er länger arbeitet, baut er ein Gleitzeitguthaben auf, erhält aber keine Zuschläge.
→ Die ÖBB-internen **Gleitzeit-Betriebsvereinbarungen** müssen dazu voraussichtlich **angepasst werden**.

4. ÜBERTRAGUNGSMÖGLICHKEIT VON ZEITGUTHABEN

- Die **Übertragung von Gleitzeitguthaben** in den nächsten Durchrechnungszeitraum **wird mehrmals möglich**. Derzeit ist die Übertragung von Zeitguthaben nur einmal erlaubt.
- Wird das Gleitzeitguthaben innerhalb des Durchrechnungszeitraumes nicht aufgebraucht, entstehen Überstunden (falls überhaupt) erst zu einem späteren Zeitpunkt als bisher.
→ Für die Nutzung der neuen Möglichkeiten muss der **bestehende Kollektivvertrag angepasst** werden.

FAZIT

- 12 Stunden sind im Betriebsdienst der ÖBB bereits jetzt möglich und werden **von Arbeitgeber- wie von Arbeitnehmerseite mitgetragen**. Jedenfalls für diesen Bereich wird das neue Arbeitszeitrecht unmittelbar kaum Änderungen bringen.
- Um die **neuen Spielräume** für den Arbeitgeber zu **nützen**, braucht es überwiegend **Konsens mit Gewerkschaft und Betriebsrat**.